



März 2025

Bundestagswahl 8,8 %: Wir sind wieder da! Und wir sind viele!



23.2., Wahlabend in Berlin: In der Mitte Ines, Heidi und Jan Foto: DIE LINKE

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe:
Mittwoch, 26.03.2025

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Ergebnis Bundestagswahl im Bezirk	S. 2
Kommentar	S. 3
Ergebnis Bürgerschaftswahl	S. 4
Kommentar	S. 5
Unsere neue Fraktion	S. 5
Tarifkampf öD	S. 6
Kulturkampf von rechts	S. 7
Termine / Kontakt	S. 8

Ergebnisse der Bundestagswahl in unseren Stadtteilen

(% der Zweitstimmen, Stand 2.3., zweite Zeile jeweils Veränderung gegen 2021 in %)

Stadtteil	Beteiligung	SPD	GRÜNE	CDU	FDP	LINKE	AfD	BSW
Altstadt	80,8	18,6	22,5	21	7,3	14,5	8,9	3,1
<i>Veränderung</i>	1,8	-4,8	-4,7	+7,5	-9,5	+6,4	+5,1	3,1
Hafencity	86,3	17,0	24,1	23,9	9,0	11,9	7,2	4,5
	-0,3	-3,0	-4,3	+5,9	-11,6	+7,8	+4,3	4,5
Neustadt	84,5	20,1	25,7	15	4,9	20,5	7,1	3,8
	2,5	-2,7	-10	+5,1	-5,7	+10,5	+3,7	3,8
St. Pauli	82,3	14,7	27,5	6,4	2,0	38,6	4,9	2,8
	2,8	-1,7	-14,7	+2,2	-3,4	+17,5	+2,5	2,8
St. Georg	83,3	17,9	29,2	16,2	4,5	21,4	4,8	3,1
	1,2	-3,7	-8,9	+6,2	-6,5	+10,2	+2,4	3,1
Hammerbrook	80,6	15,2	25,2	12,7	6,3	24,4	7,1	5,1
	2,7	-2,8	-11,6	+5,7	-9,5	+14,1	+3,8	5,1
Borgfelde	79,6	20,8	22,5	13,4	4,5	21	8,8	4,2
	2,6	-6,0	-8,7	+3,1	-6,5	+12,9	+4,3	4,2
Hamm	80	22,1	21,4	13,7	3,3	20,1	10,3	4,6
	3	-6,4	-8,3	+4,2	-5,8	+11,2	+5,2	4,6
Horn	69,6	25,4	11,8	14,7	3,1	18,0	16,7	6,2
	5,8	-9,9	-6	+3,3	-7,1	+10,4	+8,7	6,2
Billstedt	66	27,7	7,1	18	3,2	14,2	19,5	6,9
	6,1	-13,3	-3,6	+2,8	-5,7	+8,4	+9,7	6,9
Billbrook/ RBO	64,3	22,7	10,9	13,1	2,9	21,5	18,6	6,5
	5,3	-11	-7,3	+2,4	-5,5	+11,8	+9,7	6,5
Veddel	68,4	21,7	14,5	5,4	2,6	41,3	6,1	5,0
	5,7	-5,1	-11,8	+1,7	-1,7	+20,9	+1,4	5,0
Kl. Grasbrook/ Steinwerder	80,9	10,1	19,8	3,3	1,9	52,7	5,7	2,1
	4,6	-0,7	-21,4	+1,3	-1,7	+23,6	+2,8	2,1
Finkenwerder	80,6	29,2	13,9	19,2	3,6	12,4	13,5	4,2
	2,9	-9,2	-4,1	+5,7	-5,6	+6,3	+6,5	4,2
Wilhelmsburg	68,8	26,1	11,3	11,8	2,1	26,9	12,4	6,1
	6,7	-9,1	-7,9	+2,0	-4,3	+14,2	+6,0	6,1
Hamburg	80,8	22,7	19,3	20,7	4,5	14,4	10,9	4,0
	3	-6,9	-5,6	+5,3	-6,9	+7,7	+5,8	4,0

Zur Tabelle auf Seite 2

Ergebnis der Bundestagswahl in unserem Bezirk:

Es gibt kein darstellbares Ergebnis für den Bezirk, weil Wilhelmsburg mit seinen guten Zahlen (stärkste Partei!) zum Wahlkreis Bergedorf/Harburg gehört. Lustig finde ich immer wieder, dass unsere absolute Hochburg der Kleine Grasbrook ist, wo weder wirklich Wahlkampf stattfindet noch irgendeine Organisationseinheit siedelt. Daraus sollten wir aber nicht schließen, dass kein Wahlkampf und keine Organisation das Mittel zum Erfolg sind. Im Gegenteil!



Wahlparty im Logo: Gespannte Erwartung
Foto: Fraktion FK

Fest steht aber, dass unser Bezirk(sverband) wesentlich zum guten Ergebnis der LINKEN beigetragen hat; fast alle Stadtteile liegen über dem Hamburger Durchschnitt. Wir haben uns gegenüber 2021 verdoppelt! Den wetterbeständigen Infostandbesetzungen und vor allem den unermüdlischen Haustürwahlkämpfer:innen gebührt der Dank all derer in unserer Partei, die aus verschiedenen Gründen diesmal nicht aktiv dabei sein konnten!

Und noch etwas war zu beobachten: In einigen Wahlbezirken lag der Direktkandidat der SPD vorne, die LINKE aber bei den Zweitstimmen. Manche:r hat da wohl durchaus strategisch gewählt.

Auffällig ist erneut, dass die ärmeren Stadtteile eine geringere Wahlbeteiligung und gleichzeitig einen höheren Anteil an AfD-Stimmen aufweisen. Das trifft sogar innerhalb eines Stadtteils zu, wie

ich bei einer genaueren Betrachtung der Wahlbezirke in St. Georg festgestellt habe. Man ist versucht, mit Bertolt Brecht zu sagen: „Nur die allerdümmsten Kälber ...“; denn die Steuer- und Sozialpolitik der AfD ginge genau auf Kosten der ärmeren Bevölkerung. Aber es sind gewiss nicht nur arme Menschen, die nicht die LINKE, sondern die AfD wählen, sondern natürlich auch die stramm rechten Kleinbürger in den Einzelhaus-siedlungen. Und da sind es nicht die „Sorgen und Nöte“, sondern solider Rassismus und Sehnsucht nach dem starken Mann, der dann auch mal Alice heißen darf. Sofern ein starker Björn dahinter steht.



Und der erlösende Jubel ...

Das heißt aber nicht, dass wir in den dicht besiedelten Teilen Billstedts, besonders in Mümmelmannsberg chancenlos wären. Wenn weiter Haustürwahlkampf, dann dort. Zweistellige Ergebnisse für Faschisten sind einfach nicht akzeptabel.

Insgesamt bleibt Hamburg stabil. SPD und Grüne verlieren, CDU gewinnt, die FDP (die 2021 außergewöhnlich stark war) schrumpft auf Normalmaß. Und die Bäume des BSW wachsen nicht in den Himmel.

Und die LINKE schickt wieder zwei Menschen in den Bundestag!

Bernhard Stietz-Leipnitz

**Vorläufiges Ergebnis der Hamburger Bürgerschaftswahl 2025 nach Stadtteilen
(Gesamtstimmen der Landesliste)**

Bezirk/Stadtteil	Wahlbe- teiligung	Brief- wählende	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Volt	Linke	AfD	BSW	Übrige
Hamburg-Altstadt/Neuwerk	68,0	53,0	25,2	20,0	6,3	20,2	4,2	13,9	5,9	2,0	2,2
HafenCity	72,2	40,8	28,5	22,4	4,9	23,2	3,6	8,9	5,0	1,5	2,0
Neustadt	72,7	44,7	28,4	13,3	2,6	24,9	4,1	17,2	5,4	2,0	2,1
St. Pauli	70,5	43,0	20,3	5,2	1,0	26,2	3,9	36,0	3,3	1,3	2,9
St. Georg	72,4	49,1	25,9	14,7	2,6	27,5	4,6	18,0	3,4	1,7	1,6
Hammerbrook	62,8	49,5	21,1	11,6	4,6	26,6	6,1	20,2	5,1	2,0	2,6
Borgfelde	65,4	45,6	31,3	12,5	2,6	21,3	4,8	16,4	6,4	1,9	2,8
Hamm	65,6	45,1	32,7	12,2	1,7	20,6	4,1	16,1	7,6	2,2	2,8
Horn	50,2	37,9	36,2	14,2	1,7	11,8	3,0	13,8	11,9	2,8	4,5
Billstedt	47,9	36,5	41,1	18,3	1,6	7,2	1,4	8,8	14,2	2,8	4,7
Billbrook/Rothenburgsort	47,1	37,5	34,9	13,0	1,9	11,6	2,8	16,4	13,5	2,5	3,5
Veddel	51,3	36,2	23,9	6,7	1,1	13,8	3,3	36,9	5,2	1,9	7,2
Wilhelmsburg	53,4	37,9	35,4	10,4	1,2	12,0	2,5	22,5	8,9	2,1	5,0
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	62,3	44,7	13,3	2,2	1,5	17,8	4,0	53,3	4,4	1,3	2,2
Waltershof/Finkenwerder	68,5	37,3	44,7	15,8	1,3	12,5	2,3	8,7	9,8	1,7	3,2
Bezirk Hamburg-Mitte	58,3	41,1	33,1	13,4	1,9	16,7	3,2	17,3	8,7	2,2	3,6
Hamburg	67,7	43,8	33,5	19,8	2,3	18,5	3,2	11,2	7,5	1,8	2,4

**Vorläufiges Ergebnis der Hamburger Bürgerschaftswahl 2025 nach Stadtteilen:
Veränderungen gegenüber der Bürgerschaftswahl 2020 (Gesamtstimmen der Landesliste)**

Bezirk/Stadtteil	Wahlbe- teiligung	Brief- wählende	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Volt	Linke	AfD
Hamburg-Altstadt/Neuwerk	+ 5,4	+ 8,9	- 6,1	+ 8,3	- 1,1	- 8,4	+ 1,3	+ 4,4	+ 1,4
HafenCity	- 0,1	+ 4,1	- 4,2	+ 8,9	- 6,6	- 4,7	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,2
Neustadt	+ 5,7	+ 10,7	- 2,4	+ 6,1	- 2,1	- 7,1	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,7
St. Pauli	+ 4,2	+ 10,6	+ 0,8	+ 2,1	- 1,0	- 9,0	+ 1,8	+ 7,2	+ 0,9
St. Georg	+ 3,4	+ 8,1	- 2,2	+ 7,4	- 2,8	- 7,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7
Hammerbrook	+ 7,6	+ 13,7	- 2,4	+ 4,7	- 0,5	- 7,4	+ 2,7	+ 4,2	+ 2,1
Borgfelde	+ 5,9	+ 9,7	- 1,9	+ 4,5	- 1,4	- 7,3	+ 3,0	+ 5,3	+ 0,9
Hamm	+ 5,9	+ 10,9	- 2,8	+ 5,0	- 1,5	- 7,4	+ 2,4	+ 4,6	+ 2,1
Horn	+ 4,2	+ 9,7	- 7,2	+ 5,8	- 1,7	- 5,4	+ 1,7	+ 3,3	+ 3,3
Billstedt	+ 4,7	+ 9,7	- 10,1	+ 7,9	- 1,7	- 4,5	+ 0,8	+ 1,2	+ 3,8
Billbrook/Rothenburgsort	+ 3,7	+ 8,3	- 9,6	+ 5,5	- 0,9	- 4,6	+ 1,6	+ 4,2	+ 5,2
Veddel	- 0,6	+ 12,1	- 8,7	+ 5,2	- 0,4	- 9,0	+ 0,7	+ 10,8	+ 1,9
Wilhelmsburg	+ 4,5	+ 10,5	- 7,8	+ 3,8	- 1,0	- 6,1	+ 1,6	+ 5,3	+ 2,7
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	+ 3,7	+ 7,6	+ 3,1	- 0,5	- 0,9	- 8,8	+ 1,4	+ 13,4	+ 1,4
Waltershof/Finkenwerder	+ 3,1	+ 7,1	- 5,6	+ 7,2	- 1,9	- 5,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,2
Bezirk Hamburg-Mitte	+ 4,8	+ 9,9	- 5,5	+ 5,7	- 1,6	- 6,3	+ 1,7	+ 3,7	+ 2,4

Für alle, die es (noch) genauer wissen wollen: Das Statistikamt Nord veröffentlicht die genauen Ergebnisse bis runter auf den einzelnen (Brief-)Wahlbezirk unter <https://www.statistik-nord.de/wahlen>

Leider hat sich die Hoffnung, dass wir das Ergebnis der Bundestagswahl auch für Hamburg wiederholen könnten (wir erinnern uns, beim Sommerfest im August hatte Jan 12 % angesagt) nicht erfüllt. Peter Tschentscher ist nicht Olaf Scholz und viele hatten wohl den Eindruck, dass Rot-Grün deutlich besser gearbeitet hat als die Ampel. Aber dennoch haben wir mit 11,2 % hamburgweit das beste Ergebnis ever erzielt. Die LINKE wird eine starke Opposition sein.



Leider hat es nicht ganz dafür gereicht, zwei Menschen aus dem Wahlkreis 1 in die Bürgerschaft zu entsenden: Hätte Antonia mehr Personenstimmen erzielt als David (knapp war es), dann wären beide eingezogen.

PM 4. März 2025, Christoph Timann & Ralf Dorschel

Linksfraktion zieht mit 15 Abgeordneten in die Bürgerschaft

Über die Wahlkreise:

- **David Stoop** (WK 1, Hamburg-Mitte)
- **Kay Jäger** (WK 2, Billstedt – Wilhelmsburg – Finkenwerder)
- **Heike Sudmann** (WK 3, Altona)
- Jan Libbertz (WK 6, Eidelstedt – Stellingen – Eimsbüttel-West)
- Marco Hosemann (WK 8, Eppendorf – Winterhude – Hoheluft-Ost)
- Deniz Celik (WK 9, Barmbek – Uhlenhorst – Dulsberg)
- Karolin Küper (WK 11, Wandsbek) verzichtet auf ihr Mandat, Martin Wolter rückt nach

Manche:r mag befürchtet haben, dass die diversen Abspaltungen uns erfolgreich das Wasser abgraben könnten, aber das ist nicht geschehen. Die BSW-Leute haben sich hier so chaotisch dargestellt, dass sie das Bundestagsergebnis noch mal deutlich unterboten haben. Die Gruppe um Martin Dolzer und Mehmet Yildiz taucht mit 0,2 % bei den „Sonstigen“ auf.



Jetzt heißt es nach vorne schauen und die vielen Neumitglieder dauerhaft einzubeziehen. Gemeinsam können (und wollen!) wir in dieser Stadt viel bewegen.

(Fotos von der Wahlparty im Mojo Club: Florian K.)
Bernhard Stietz-Leipzig

- Nadine Tjarks (WK 12, Bramfeld – Farmsen-Berne – Steilshoop)
- Xenija Melnik (WK 16, Harburg)

Über die Landesliste bzw Personenstimmen (alphabetisch)

- Dr. Carola Ensslen
- Olga Fritzsche
- Marie Kleinert
- Hila Latifi
- Cansu Özdemir (Stephan Jersch rückt nach)
- Dr. Sabine Ritter

Tarifrunde Öffentlicher Dienst - nicht nur mehr Geld, auch bessere Arbeitsbedingungen gefordert!



Die Tarifrunde des Öffentlichen Dienstes - Bund und Gemeinden - zieht sich seit den ersten Diskussionen in Betriebsgruppen, Fachbereichsveranstaltungen bis zur Forderungsaufstellung - und den laufenden Tarifgesprächen mit der Arbeitgeberseite nun in den sechsten Monat (siehe dazu auch meine Artikel im "MitteN Mang" von Januar und Februar 2025).

Die dritte und - voraussichtlich - letzte Verhandlungsrunde ist für den 14. und 15. März vorgesehen.

In Hamburg betrifft die Tarifrunde an die 45 000 Beschäftigte, schwerpunktmäßig die Bereiche Elbkinder (Kitas), Behindertenwerkstätten, Fördern und Wohnen, Bücherhallen, Stadtreinigung Hamburg, Thalia und Staatsoper, HPA (Hamburg Port Authority), Flughafen, Asklepios-, Schön- und Helios-Kliniken, Bundesagentur für Arbeit sowie etwa 5.000 Beamte in den Bundesbehörden.

Ver.di und der Beamtenbund fordern in der Tarifrunde ein **Volumen von 8 %, mindestens aber 350 Euro mehr für Entgelterhöhungen** und höhere Zuschläge für besonders belastende Tätigkeiten. Die Auszubildenden-Vergütungen sollen monatlich um 200 Euro erhöht werden. Außerdem werden drei zusätzliche freie Tage gefordert, um den hohen Belastungen etwas entgegen zu setzen. Für mehr Zeitsouveränität soll zudem ein "Meine-Zeit-Konto" sorgen, über das die Beschäftigten selbst verfügen können.

Eine erste größere Aktion fand bereits am 29.1. mit einer Unterschriftenübergabe von tausenden streikbereiten KollegInnen an den Finanzsenator Dr. Dressel statt. Aus verschiedenen Arbeitsbereichen wurden die Ver.di-Forderungen aus betrieblicher Sicht begründet:

In den Hamburger Behörden sind ca. 5.000 Stellen unbesetzt - nicht nur aufgrund der Pensionierung

erster geburtenstarker Jahrgänge. Wer kann, beginnt seine Ausbildung im Hamburger Umland oder in der Privatwirtschaft.

Zusätzlich steigt die innerbehördliche Personalabwerbung. Pflege- und Erziehungsberufe werden - trotz verbesserter Ausbildungspläne und -inhalte aufgrund der Arbeitsbedingungen, vor allem im Schichtdienst mit knappster Personaldecke und schlechter Bezahlung, nicht wesentlich attraktiver. Mehrere Hundert Gefährdungsanzeigen aus den Asklepios-Krankenhäusern und dem UKE schildern die Überlastung und Personalnot.

Gefühlt waren täglich zwischen 1.500 bis 2.000 KollegInnen am 13., 18., 24. und 27.2. auf Demos und Kundgebungen unterwegs, zusätzlich die Schwerpunktstreiks am Flughafen und Jugendstreiktag (26.2.), HADAG am 27.2., Krankenhäuser am 3.3., Stadtreinigung vom 27.2. bis 3.3. und 6.3., Bereiche mit überwiegend Frauenberufen (wie Krankenhäuser, Erziehungsdienste und Kitas) am 5. und 7.3..

Zusätzlich beteiligten sich Beschäftigte der Stadt Hamburg an einem sogenannten "Stadtstreiktag" am 18.2., um eine tarifliche Regelung zur Altersteilzeit durchzusetzen. Die Stadt Hamburg zeigt bislang keine Bereitschaft, in Verhandlungen zu treten (zur Erklärung: Hamburg als Stadtstaat fällt unter den Tarifvertrag der Länder).

Zusätzlich traten in Hamburg noch andere Bereiche des öffentlichen Dienstes in tarifliche Streiks: Deutsche Post AG, VHH (Verkehrsbetriebe Hamburg Holstein, Tereg und die IG Metall für die "Hamburger Energiewerke".

Und weiter geht es am Montag, den 10.3., zum "Generalangriff": Der Flughafen startet mit Beginn der Nacht- und endet mit der Spätschicht am 10.3. Alle Bereiche sind zum Streik aufgerufen! Der Ver.di-Vorsitzende Frank Werneke wird zur Auftaktkundgebung um 11 Uhr am Reesendamm erwartet.
Verena Brachvogel (auch Foto)

Rechter Kulturkampf

Christiane Schneider

Den folgenden Beitrag hielt ich Anfang Februar auf einer Veranstaltung der LINKEN in Altona. Für die extreme Rechte ist dieser Kulturkampf unverzichtbares Element auf dem Weg zur Machtergreifung. Rechte Angriffe auf den großen Bereich der Kultur haben in den letzten 10 Jahren erheblich zugenommen. Kubitschek, Vordenker Neue Rechte, spricht 2023 gar von einem tobenden „geistigen Bürgerkrieg“, bei dem es um die kulturelle Vorherrschaft, um Neudeutungsvorstöße von rechts gehe. Eines jedenfalls sollte uns klar sein: Mit dem Bundestags-Wahlergebnis der AfD wird es für weite Bereiche der Kultur extrem gefährlich.

Bei Kultur denken wir zuerst an den großen Bereich der Kunst, an Theater, Malerei, Musik, Literatur, Bibliotheken, Museen. Aber es geht um sehr viel mehr. Kultur ist letztlich alles „von Menschen Gemachte, gestaltend Hervorgebrachte“. Es geht also auch um Sprache, Religion, Bildung/politische Bildung, Medien, Architektur, Erinnerungskultur, Wissenschaften, aber auch Werte, Sitten und Gebräuche, u.a.m. ...

Kultur ist der Schauplatz gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Das heißt: Sie bildet gesellschaftliche Widersprüche ab und die Vielfalt von in den Gesellschaften vorhandenen Sichtweisen und Perspektiven. So ist sie Motor gesellschaftlicher Entwicklung.

Warum diese Vielfalt und der Kampf um die Verteidigung dieser Vielfalt so wichtig ist, hat Hannah Arendt (in „Vita activa / Vom tätigen Leben“) einmal so formuliert: „Eine gemeinsame Welt verschwindet, wenn sie nur noch unter einem Aspekt gesehen wird; sie existiert überhaupt nur in der Vielfalt ihrer Perspektiven.“ Wer Kunst und Kultur angreift, greift die grundlegenden, aber auch die am meisten verletzbarsten Pfeiler von Demokratie an.

Für die AfD ist Vielfalt ein rotes Tuch. Sie vertritt einen exklusiven Kulturbegriff, zieht einen schroffen Trennungsstrich zwischen „Eigenem“ („Heimat“, „Identität“, „deutsche Leitkultur“) und „Fremdem“ und hat eine mythische Vorstellung von „Volk“ und „Nation“. Sie spricht von „deutscher Leitkultur“, von „Nation als kulturelle Einheit“ und wendet sich gegen die „Ideologie des Multikulturalismus“. Genau darum geht es der AfD und ihrem Vorfeld in ihrem Kulturkampf: Vielfalt auszustradieren. Ihr Kulturkampf hat zum Ziel, Homogenität zu erzwingen: zu markieren, wer

dazu gehört und wer nicht; wer Rechte haben darf und wer nicht; wer existieren darf und wer nicht. Kubitschek spricht nicht zufällig von Krieg: Der Kulturkampf der AfD ist nicht nur rückwärts-gewandt, sondern auch gewaltgeladen.

Nun einige Beispiele für den rechten Kulturkampf.

Religion: Im Grundsatzprogramm der AfD heißt es: „Der Islam gehört nicht zu Deutschland.“ „In seiner Ausbreitung und in der Präsenz einer ständig wachsenden Zahl von Muslimen sieht die AfD eine große Gefahr für unseren Staat, unsere Gesellschaft und unsere Werteordnung.“ Man muss das als Drohung verstehen, und es ist gemeint als Drohung mit Vertreibung und Gewalt. Die Hamburger AfD z.B. kämpft seit Jahren darum, den Staatsvertrag mit den muslimischen Gemeinden aufheben, damit einen wichtigen Schritt der Gleichstellung mit anderen Religionen rückgängig zu machen. Die islamischen Gemeinden sollen entrechtet und isoliert werden. In ihrem Grundsatzprogramm hat die AfD festgeschrieben, dass islamische Religionsgemeinschaften keine Körperschaft des öffentlichen Rechts bilden dürfen (Kirchen, Privilegien, Eigenständigkeit gestärkt). Das hat Tradition: Im April 1938 haben die Nazis den jüdischen Kultusvereinigungen und ihren Verbänden die Stellung von Körperschaften des öffentlichen Rechts entzogen und auch mit diesem Schritt neben vielen anderen Repressionen die Jüdinnen und Juden entrechtet und isoliert und so die November-Pogrome vorbereitet.

Eine kleine Anmerkung zur Behauptung, der Islam und umfassend orientalische Kultur gehöre nicht zu Deutschland, sei der „deutschen Kultur“ absolut fremd: Goethe, den die AfD gerne für sich vereinnahmt, war ein großer Bewunderer der persischen und arabischen Kultur und hat mit seinem west-östlichen Divan (1819) viel zum Verständnis und Austausch von Orient und Okzident beigetragen. So schrieb er: „Wer sich selbst und andre kennt, / Wird auch hier erkennen: / Orient und Okzident / Sind nicht mehr zu trennen.“

Eine reine, homogene deutsche Kultur, die die AfD behauptet, gibt es tatsächlich nicht. Sie unterlag immer und auf vielfältige Weise „fremden“ Einflüssen. Am Beispiel der Baukunst: Die AfD rühmt die deutschen Bauwerke aus Renaissance und Barock - deren Wiege sind Italien bzw. Frankreich. Es gibt praktisch keinen kulturellen Bereich ohne Einfluss aus anderen Regionen Europas und der Welt.

Kunst: 2017 hatte Tillschneider, faschistischer AfDler aus Sachsen-Anhalt, erklärt: „Die Aufgabe des deutschen Theaters war von Beginn an die Vermittlung von nationaler Identität. (...) Grundlage und Ausgangspunkt jeder Kulturförderung muss ein selbstbewusstes Bekenntnis zur deutschen Identität sein, wie es allein die AfD vertritt.“ Konsequenterweise greift die AfD Theater an, die dieser Maxime nicht folgen, drängt auf Streichung von Förderung, fordert – auch erfolgreich – Absetzung von Stücken, oder Entfernung von Menschen, die keine lange Reihe von Ahnen in Deutschland ausweisen können,

Für viele Theater in Ostdeutschland ist die Situation kritisch und wird, vor allem nach den letzten Wahlen, immer kritischer. Auch vor Gewalt schrecken die AfD und ihr faschistisches Vorfeld nicht zurück. Der Journalist Laudenbach hat in Zusammenarbeit mit den „Vielen“ für die Jahre 2016 bis 2021 gut 100 Fälle von Morddrohungen und Beleidigungen bis zu schwerer Sachbeschädigung, Sprengstoff- und Brandanschlägen sowie Körperverletzung recherchiert. Betroffen: Künstler:innen und Kultureinrichtungen aller Genres – Musikfestivals, Buchhandlungen, Theater, Kunstwerke im öffentlichen Raum, Kabarett- und Revuebühnen, Jugendzentren und Bibliotheken. Betroffen waren auch Hamburger Einrichtungen und Personen.

In dem Zusammenhang ist daran zu erinnern: Im Februar 1933, gleich nach der Machtübertragung an Hitler, zerschlugen die Nazis nahezu die gesamte kritische Kulturszene in Deutschland. Einigen Dutzend bekannter Kulturschaffender wie Brecht, Heinrich Mann und anderen gelang in allerletzter Minute die Flucht, viele andere wurden verhaftet, geschlagen, eingekerkert oder, wie der Hamburger Journalist und Schriftsteller Ossietzky, ermordet. (Lesenswert: Der Winter der Literatur von Uwe Wittstock)

Politische Bildung: Mitte Januar hat die AfD im Parlament von Sachsen-Anhalt den Antrag eingebracht, die Landeszentrale für Politische Bildung aufzulösen und stattdessen ein „Landesinstitut für staatspolitische Bildung und kulturelle Identität“ zu initiieren. Die Landeszentrale sei geprägt von linker Ideologie und unterstütze antifaschistische Institutionen. Mit dem AfD-Landesinstitut solle eine Plattform zur Förderung der nationalen Identifikation mit Heimat, Tradition, deutscher Leitkultur und deutscher Geschichte geschaffen werden. Der Antrag wurde abgelehnt, noch. Sachsen-Anhalt wählt 2026, in der jüngsten Umfrage liegt die AfD bei 31%, knapp hinter der CDU.

tifikation mit Heimat, Tradition, deutscher Leitkultur und deutscher Geschichte geschaffen werden. Der Antrag wurde abgelehnt, noch. Sachsen-Anhalt wählt 2026, in der jüngsten Umfrage liegt die AfD bei 31%, knapp hinter der CDU.

Sprache: Die AfD wütet gegen das Gendern und will es, wo immer möglich, verbieten. In einer Bundestags-Debatte zu einem AfD-Antrag 2023 führte die AfD-Rednerin aus, dass „das Gendern unsere schöne und natürlich gewachsene Sprache zerstört, eine der schönsten Sprachen der Welt, weil die deutsche Sprache Heimat und Kultur bedeutet und weil wir die Interessen und den Willen des Volkes vertreten“. Ich bin nicht unbedingt Fan der gegenwärtigen Genderpraxis. Aber: Sprache ist immer auch und nicht zuletzt Ergebnis von Machtverhältnissen und drückt Machtverhältnisse aus. Das generische Maskulinum spiegelt eine patriarchale Ordnung wider, die der Emanzipationskampf der Frauenbewegung deutlich angeschlagen hat. Bezeichnungen wie das bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts übliche „Fräulein“ – die unverheiratete Frau als Neutrum, also sächlich – sind abwertend. Heute z.B. noch „das Mädchen“ – im Unterschied zu „der Junge“. Ein hörenswerter Podcast kürzlich im Deutschlandfunk widmete sich Genderbestrebungen im 18./19. Jahrhundert.

(<https://www.deutschlandfunk.de/gottsched-lessing-goethe-und-ihre-bekanntinnen-100.html>)

Warum nicht nur, aber vor allem die AfD einen solchen Hass aufs Gendern hegt, hängt mit ihrem Leitbild der traditionellen Familie als grundlegende Einheit der Gesellschaft zusammen. Im Kampf um die Familie entscheidet sich alles, schreibt z.B. der Rechtsaußen Maximilian Krah, und: Der Paradigmenwechsel hin zur durch die Familie geformten Gesellschaft sei essentiell für jedes rechte Politikprojekt. Insbesondere der faschistische Flügel der AfD sieht die Frau als Mutter und im Hause wirkende Kraft, als untergeordnete Gefährtin ihres Mannes, nicht als selbständige, emanzipierte Person. Ihr Hass richtet sich gegen alles, was davon abweicht.

Ich will es dabei belassen. Mir ging es v.a. darum, exemplarisch zu zeigen, dass die Rechte mit ihrem Kulturkampf auf vielen Feldern angreift und dass wir, wollen wir die Vielfalt unserer Gesellschaft verteidigen, uns gut rüsten müssen.

Termine in (und für) Mitte

Immer freitags, 17 bis 18 Uhr

Mahnwache für den Gedenkort Stadthaus
Stadthausbrücke/Ecke Neuer Wall

???

Treffen der BOn Billstedt und HaHoBo

Büro Borgfelder Straße
Termin wird kurzfristig per Mail mitgeteilt.

Montag, 17.03., 16:30 Uhr (3. Montag!!)

Nächstes Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9
(Verlegt wg. Abwesenheiten im Februar und am 10.3.)

Montag, 17.03., 19:00 - 20:30 Uhr

Neumitgliederzoom

Jeden Montag! Die Zugangsdaten hast du mit deiner Begrüßungsschreiben aus Hamburg erhalten. Ansonsten gerne an neumitglieder@die-linke-hamburg.de mailen und Zugangsdaten erhalten.

Mittwoch, 19.03., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 20.03., 20:00 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli**
"Buttclub", St. Pauli-Hafenstraße 126,

Freitag, 21.03., 10.30 bis 12.30 Uhr

LAG Senior*innenpolitik Hamburg,
Landesgeschäftsstelle, Versammlungsraum,
Burchardstraße 21, 20095 Hamburg
(Innenstadt/b. d. Steinstraße)

Dienstag, 25.3.

Mitgliedertreffen zur Wahlauswertung

Genaue Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Mittwoch, 26.3., 20:00 Uhr

Rotes Bier – Kneipenabend des Bezirksverbands
Kaffee Stark, Wohlwillstraße 18
(s. auch Mm 02/25)

Donnerstag, 27.03., 17.30 Uhr

Öffentliche Sitzung der **Bezirksversammlung**
Caffamacherreihe 1-3, 11. OG

April

Dienstag, 01.04., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Büro Georg-Wilhelmstraße 7 a

Montag, 14.04., 16:30 Uhr

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Mittwoch, 16.04., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 17.04., 20:00 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli**
"Buttclub", St. Pauli-Hafenstraße 126,

Treffen BOn Billstedt und HaHoBo

für April noch nicht festgelegt.

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei:

<https://www.die-linke-hamburg.de/aktuelles/termine/>

Und der der Bürgerschaftsfraktion:

<https://www.linksfraktion-hamburg.de/termine>

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Laura		
Michelle Stoop		
Rhia Baguley		
Sophia Lund		
Quentin		
Wolfgang Strauß (Schatzmeister)		wolfgang-strauss@gmx.net
Gesamtvorstand		bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipzig (nur MitteNmang)	040 24 57 40	stietz-leipzig@t-online.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX